

Umverteilung der vorhandenen Arbeit bei vollem Lohn- und Personalausgleich!

Nur eine radikale Arbeitszeitverkürzung schafft Arbeitsplätze für alle!

Die Arbeitgeber aller Branchen verlangen auf breiter Front die Verlängerung der Arbeitszeit. Alle Argumente die gegen Verlängerung der Arbeitszeit sprechen, gelten gleichermaßen für die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung. Weshalb wird die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung auf maximal 35 Wochenstunden von den Gewerkschaften nicht mehr erhoben?

Es ist ein Fehler, wenn sich die Gewerkschaften von der einstigen Rolle als gesellschaftliche Gegenmacht verabschieden und sich auf die Verteidigung des Status Quo beschränken. Diese Einschränkung hat dramatische Folgen. Jedes Zugeständnis in den Tarifverhandlungen geht zulasten der Beschäftigten. Die Arbeitgeber beantworten dies mit umso unverschämteren neuen Forderungen. Tariflichen Konflikten darf nicht ausgewichen werden, selbst auf die Gefahr hin nicht, dass der Konflikt nicht erfolgreich abgeschlossen wird. Wer nicht kämpft, verliert Mitglieder und verringert die Kampfkraft für den nächsten Konflikt. Diese Abwärtsspirale muss gestoppt werden!

Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich schafft Arbeitsplätze! Arbeitszeitverkürzung von knapp 40 auf 35 Stunden schafft über 1 Million Arbeitsplätze! Bei über 5 Millionen offiziell registrierten Arbeitslosen ein absolutes Muss. Dann steigt gesamtwirtschaftlich die Binnennachfrage, weil weitere Beschäftigte über mehr Erwerb verfügen. Auch einer Studie der „Citibank“ zufolge, führt eine Arbeitszeitverlängerung von durchschnittlich 37,8 auf 40,4 Stunden zum Verlust von 800.000 Arbeitsplätzen.

Arbeitszeitverkürzung schafft mehr Gerechtigkeit! Die Arbeitsproduktivität ist durch technische Innovationen und organisatorische Konzepte so erhöht und die Arbeit derart intensiviert worden, dass eine Arbeitszeitverkürzung aus Gründen der Verteilungsgerechtigkeit und des Gesundheitsschutzes dringend geboten ist.

Arbeitszeitverkürzung bringt Geld in die Sozialkassen! Kürzer arbeiten ist gesünder, weil für Erholung und Regeneration mehr Zeit bleibt. Das heißt: weniger Krankheitsfälle und mehr Geld in den Kranken- und Rentenkassen. Aufgrund von Arbeitshetze und längeren Arbeitszeiten erreichen viele Beschäftigte nicht mehr das Rentenalter. Dies erhöht auch die anfallenden Pflegekosten.

Arbeitszeitverkürzung ist frauen- und familienfreundlicher! Kürzere Arbeitszeiten haben für viele Frauen und Männer bessere Chancen geschaffen, ihre Familien- und Erwerbsarbeit partnerschaftlich miteinander zu teilen. Bei längerer Arbeitszeit werden Frauen hingegen wieder aus dem Erwerbsleben gedrängt und

die Lasten der Familienarbeit wieder einseitiger den Frauen aufgebürdet.

Nein zu Mini- und Midi-Jobs! Diese Jobs sichern keine eigenständige Existenz. Sie sind Arbeitszeitverkürzung mit erheblichem Lohnverlust, die keine soziale Absicherung für die Rente ermöglicht. Die Ausweitung der sog. Minijobs im Einzelhandel hat innerhalb eines Jahres 227.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zerstört. 1/3 der Beschäftigten im Einzelhandel sind Minijobber, davon ca. 78 % Frauen. Die sog. Minijobs (bis 400 Euro) und Midijobs (bis 800 Euro) haben eine finanzielle Lücke in Höhe von ca. 612 Mio. Euro in die Sozialkassen gerissen. (Quelle: ver.di Studie, Dez. 2003) Jährlich wird die fehlende Summe höher...



Fazit: Jede Stunde Arbeit muss sozialversicherungspflichtig sein. Denn nur so kann die fortschreitende Entwicklung des Abbaus von regulärer Beschäftigung, nicht nur im Einzelhandel, gestoppt und zurückgedreht werden.

Wir brauchen Arbeitsplätze, aber Arbeit muss sich lohnen... und wir brauchen einen Mindestlohn, um Lohndumping zu stoppen...

Wir brauchen eine gesetzliche Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden pro Woche für alle. Dies schafft mit Sicherheit im 1. Schritt mehr als 1 Million reguläre existenzgesicherte und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Dazu braucht es einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro pro Stunde – oder 1.515 Euro brutto monatlich.

Denn ein zu niedrig bemessener gesetzlicher Mindestlohn schafft Arbeitszeitverlängerung, weil es sonst nicht möglich ist, mit dem in unserer Gesellschaft erforderlichen Lebensstandard mithalten zu können.

Das allein reicht jedoch nicht aus: In naher Zukunft muss eine Vollbeschäftigung mit einer 30 Stundenwoche bei vollem Lohn- und Personalausgleich realisiert werden!

Durch radikale Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohn- und Personalausgleich kommen Erwerbslose wieder in Lohn und Brot und können einen Beitrag in die „leeren“ Sozialkassen einbringen, das gleiche gilt für ungeschützte geringfügig Beschäftigte.

NEIN zu so genannten 1-Euro-Jobs

Die offizielle Bezeichnung ist „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ oder 1-Euro-Pflichtarbeit. Sie sollen „im öffentlichen Interesse liegen“ und soll „zusätzliche“ sein. Diese Vorgaben sind wachsweiß, und sichern keine Abgrenzung zur regulären Beschäftigung. Dadurch sind 1-Euro-Jobs eine Gefahr für noch bestehende Arbeitsplätze.

Erwerbslosen fehlt nichts, außer einem existenzgesichertem Arbeitsplatz. „Zusätzliche“ Arbeit gibt es nicht, weil fast jede Arbeit ihren gesellschaftlichen Nutzen hat und eine angemessene Anerkennung verdient. Die „Hartz-Gesetze“ müssen weg!



Geld ist genug da, es ist ungerecht verteilt!

Viele der unsozialen Maßnahmen werden mit den leeren Kassen des Staates begründet, aber gleichzeitig werden Steuergeschenke an Großkonzerne gemacht und der Spitzensteuersatz gesenkt und es ist z. B. für Auslandseinsätze und moderne Bewaffnung der Bundeswehr genug Geld da.

Deshalb fordern wir:

- Umverteilung des vorhandenen Reichtums und der vorhandenen Arbeit!
- Reguläre sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, statt geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse!
- Keine Steuergeschenke an Großkonzerne und Spitzenverdiener!
- Anhebung des Spitzensteuersatzes!



„Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ (Bert Brecht)

Die Zeit- und Lohndiebe haben einen starken Verbündeten an ihrer Seite: die Angst! Gegen die Angst des Einzelnen, vor der Erpressung durch die Arbeitgeber, sind im vorletzten Jahrhundert die Gewerkschaften als kollektive Gegenwehr entstanden. Mit dieser Kraft können wir vieles erreichen! Diese Erkenntnis muss wieder entdeckt werden.

Gewerkschaftliches Zukunftsforum Karlsruhe

Wir sind ein einzelgewerkschaftlich übergreifender Zusammenschluss von kritischen und linken GewerkschafterInnen.

Wir treffen uns jeden 2. Donnerstag im Monat, um 19:00 Uhr im DGB Haus, 2. OG, Ettlinger Straße 3a, 76137 Karlsruhe.

E-Mail: zukunftsforum-ka@web.de

ver.di Erwerbslosengruppe Karlsruhe

Wir treffen uns jeden 3. Mittwoch im Monat, um 19:00 Uhr im DGB Haus, Ettlinger Str.3, KA